

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post- Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Richter und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Kreuzschen Buch-
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 84.

Halle, Sonnabend den 10. April

1841.

Hierzu eine Beilage.

Wegen eintretender Osterfeiertage wird das nächste Stück des Couriers erst
Dienstag den 13. April ausgegeben.

Deutschland.

Berlin, d. 7. April. Se. Majestät der König hatte beschlossen, dem gestern hier stattgefundenen Leichenbegängniß des verstorbenen Kriegs-Ministers a. D. und Generals der Infanterie von Rauch persönlich beizuwohnen. Leider wurde Se. Majestät durch ein Schnupfenfieber von der Ausführung dieses Vorhabens, welches einen neuen erhebenden Beweis dafür liefert, wie sehr unser König auch als regierender Fürst in sonst nicht gewöhnlicher Weise das Verdienst zu ehren und Theilnahme zu schenken weiß, zurückgehalten.

Berlin, d. 7. April. Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Württemberg ist von Paris hier eingetroffen.

Der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche Wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Hessenstein, ist von hier nach Neu-Strelitz abgereist.

Berlin, d. 8. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Landrath Lepsius zu Naumburg bei der von ihm nachgesuchten Entlassung aus dem Dienste den Charakter als Geheimer Regierungsrath zu verleihen.

Der General-Major und erste Kommandant von Meise, von Strantz II., ist nach Meise, und der General-Major und Kommandeur der 7ten Infanterie-Brigade, von Brandenstein, von hier nach Magdeburg abgereist.

Breslau, d. 28. März. Nachdem das hiesige Domkapitel den 30. März als den Termin zur Vorwahl behufs Aufstellung einer Liste von Wahl-Kandidaten für den erledigten Bischofsstuhl angesetzt hatte, sind die Ehren-Domherren eingeladen worden, an diesem Tage an der Wahl-Konferenz Theil zu nehmen. Dieselben werden sämmtlich hier erscheinen, um ihr Stimmrecht auszuüben. Sollten die Verhandlungen in einer Konferenz nicht beendet sein, so würden sie an den nächstfolgenden Tagen bis zum Abschluß fortgesetzt werden. Die bisher von verschiedenen Zeitungen aufgestellten Meinungen über die muthmaßlichen Kandidaten entbehren mehr oder weniger eines haltbaren Grundes, da nach Lage der Dinge die Wahl von dem Domkapitel abhängt, und vor den jetzt zu eröffnenden Konferenzen

ein bestimmtes Urtheil über deren Ergebnis sich nicht fällen läßt, und auch nach demselben für die definitive Wahl noch große Freiheit bleiben dürfte. — Für Auswärtige dürfte es von Interesse sein, die Namen der Männer zu kennen, die durch ihre Stimmen den künftigen Bischof von Breslau zu wählen haben. Wir geben daher nachstehend das Verzeichniß der gegenwärtigen Mitglieder des Domkapitels unserer Kathedrale: Herr Daniel Latuffek, Dom-Dechant und Weihbischof; Herr Meander, Senior des Kapitels; Hr. Prof. Dr. Ritter; Hr. Heinisch; Hr. Schonger; Hr. Anders; Hr. Elsler; Hr. Förster; Hr. Baron v. Plotho. (Die Dom-Propstei, die Schulprabende und ein Kanonikat sind erledigt.) — Ehren-Domherren sind: Herr Dr. Knauer, Groß-Dechant der Grafschaft Slog; Herr Fischer, Stadtpfarrer in Frankenstein (ehemals Propst an der Hedwigskirche in Berlin); Hr. Dr. Herber, Erzpriester und Stadtpfarrer in Breslau; Herr Dr. Moser, Archidiaconus in Slogau; Herr Brinkmann, Propst zu St. Hedwig in Berlin; Herr Poppelack, Priesterhaus-Inspektor in Meise.

Großbritannien und Irland.

London, d. 31. März. Vorgestern wurde zu Woolwich, unter Leitung eines Comité's von Offizieren, die der General-Feldzeugmeister zu diesem Zwecke ausersehen hatte, ein Geschöß probirt, welches ein französischer Edelmann erfunden hat, und das an furchtbarer Wirkung Alles übertreffen soll, was seit Erfindung des Schießpulvers zur Zerstörung von Menschenleben, zur Eroberung von Festungen oder zur Vernichtung von Kriegsschiffen produziert worden. Es besteht angeblich in einer explosionsfähigen Masse, die in eine Kugel gefüllt ist und, wenn diese aus einer Kanone oder einem Mörser abgeschossen wird, in dem Augenblick, wo sie ihr Ziel erreicht, die schrecklichste Verheerung anrichtet. Ihre Gewalt soll so fürchterlich sein, daß mit einem einzigen gut gezielten Schusse das größte Schiff zerstört werden kann.

Familien-Nachrichten.**Entbindungsanzeige.**

Diesen Morgen wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, was ich theilnehmenden Freunden hiermit ergebenst anzeige.

Brachstedt, den 6. April 1841.

Der Pastor Weber.

Bekanntmachungen.

Theilungshalber soll das hinter dem Rathhause belegene Madler Hensel'sche Haus, in welchem sich 13 Stuben, 16 Kammern, 9 Küchen, 3 große Keller, und 1 Brunnen befinden, meistbietend verkauft werden.

Im Auftrage der Erben habe ich zu diesem Behufe einen Licitationstermin auf den 15. April d. J. Nachm. 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer angesetzt.

Die Verkaufsbedingungen können täglich bei mir eingesehen werden.

Halle, den 15. März 1841.

Der Justiz-Commissar
Kiemer.

Rittergutsverpachtung: Zur Verpachtung der Oekonomie, Ziegelei und Brauerei des zwei Stunden von Leipzig entfernten Rittergutes Gaschwitz wird hiermit

Montags den 19. April d. J.,

Vormittags um 11 Uhr,

Licitationstermin an dasiger Gerichtsstelle unter vorbehaltener Auswahl unter den Licitanten anberaumt und liegt der Entwurf des Pachtcontractes in Leipzig bei dem Verpachter, Herrn Domcapitular Dr. Friederici, so wie auf der Expedition des unterzeichneten Justitiars zur Einsicht bereit.

Herrl. Friederici'sche Gerichte
zu Gaschwitz und Debitzdeuben.
Dr. Morgenstern, S. B.

Ritterguts-Verpachtung.

Das in der Nähe von Merseburg an der Straße nach Leipzig belegene Rittergut Tragart soll nebst Inventarium von Johanni dieses Jahres ab, auf sechs Jahre, mit Auswahl unter den Licitanten, anderweit meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Behufe wird Termin auf den 6. Mai c., Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichts-Expeditionsstelle — am Domplage — anberaumt, bis zu welchem die Pachtbedingungen bei dem Herrn Justiz-Commissar Wagner hier und dem unterzeichneten Justitiar eingesehen werden können.

Merseburg, den 30. März 1841.

Das von Hund'sche Patrimonial-Gericht
von Tragart.

Hunger.

**Die neue Berliner Hagel-
Assicuranz-Gesellschaft** beehrt sich dem landwirthschaftlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie auch in diesem Jahre die Versicherungen der Feldfrüchte gegen Hagelschlag zu festen Prämien — bei welchen keine Nachzahlung stattfindet — übernimmt und alle bei ihren Theilnehmern vorkommende Hagelschäden in möglich kürzester Frist nach geschehener Feststellung baar vergütet. Die Agenten der Gesellschaft werden auf Befragen jede wünschenswerthe Auskunft gern ertheilen.

Berlin, im März 1841.

Direction der neuen Berliner
Hagel-Assicuranz-Gesellschaft.

Formulare zu Anträgen und Saattergister liegen zur gefälligen Entnahme bereit bei der Agentur von Finger & Co. in Wettin.

Ein Zimmer, welches sich an guter Lage für Pughwaaren-Verkauf sehr gut eignet, ist zum Wiesenmarkt zu vermieten im Wiesenhaufe.
F. Schmidt.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

hat Rechnung über das Jahr 1840 abgelegt und mir Exemplare derselben nebst Bericht zur Vertheilung an die in meiner Agentur Versicherten übersandt.

Indem ich dies hierdurch anzeige, benutze ich die Gelegenheit, das noch nicht versicherte Publikum auf die genannte Anstalt wiederholt aufmerksam zu machen.

Wer sollte nicht wünschen, die durch dieselbe gebotenen Vortheile: Anspruch auf ein Kapital zu erwerben, welches nach dem Tode des Versicherten zahlbar wird, zu erlangen?

Der Besitz eines Kapitals hat in der jetzigen industriellen Zeit zu hohen Werth, als daß nicht Alle dafür sorgen müßten, sich die Gewissheit zu verschaffen, den Sprossen ein Vermächtniß dieser Art zu hinterlassen.

Zu Ertheilung näherer Auskunft so wie zur unentgeltlichen Austheilung von Prospekten und Statuten bin ich gern bereit.

Der Agent

E. G. Kamprath in Lauchstädt.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publico zeige ich hiermit ergebenst an, daß von jetzt ab wieder gute trockne Torfsteine von bekannter Güte und Größe in jedem beliebigen Quantum, selbst bis zu einer Million Steine, und ebenso Knörpel von derselben Güte, zu billigen Preisen bei mir zu haben sind, und bitte ich, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Halle, den 8. April 1841.

Opitz,

Rathhausgasse No. 250.

Anzeige.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich zum diesjährigen Wiesenmarkte, den 14., 15. und 16. April d. J., mit Begleitung von Concert-Musik des Hrn. Stadtmusikus Engelmann, im Saale und Zimmern des Wiesenhauses auch Table d'hôte am ersten Tage Mittag 1/2 1 Uhr à Couvert 15 Sgr., so wie auch Portionen nach der Karte zu speisen zu äußerst billigen Preisen und zu jeder beliebigen Zeit während des Wiesenmarktes mich einrichte, und meine geehrten Gäste mit vorzüglich geschmackhaften warmen und kalten Speisen, ingleichen mit ger. Lachs, Caviar und Brücken zc., so wie mit guten Weinen, bairischem und anderm Lager-Bier billig und reell zu bedienen mich hierdurch empfehle.

Es bittet um zahlreichen Zuspruch
der Bes. des Wiesenhauses
F. Schmidt.

Die Perle des Macassar-Oels.

Ein verbessertes und nun erst vollkommenes vegetabilisches Product, das einzig und allein den Haarwuchs auf eine merkwürdige Weise erzeugt und wieder herstellt, wie auch das Wachstum der Schnurbärte, Backenbärte und Augenbraunen befördert; auch verhindert es bis zum spätesten Alter das Ausfallen und Ergrauen der Haare, es macht überaus weichlockig und glänzend. Bei frisirten Haaren erhält es die Locken sowohl bei feuchtem Wetter als beim Tanzen und Reiten. Für Damen, die dünnes oder kurzes Haar haben, als für Kinder, ist es unschätzbare, da es den Grund zu einem schönen und vollen Haarwuchs legt, wobei es zugleich das angenehmste Parfüm gewährt.

Preis 3 Shill. engl. oder 30 Sgr. die Flasche, wo für die Wirksamkeit garantirt wird. Es wird aber sehr gebeten, dieses Oel nicht mit Rowlands Macassar-Oil zu verwechseln.

Oil to Colour,

graue oder rothe Haare, Bärte etc. braun oder schwarz zu färben. Preis 3 Shill. 6 d. engl. oder 35 Sgr. die Flasche.

Charles Popper and Barklay
in London.

Wir haben dem Herrn Franz Vaccani in Halle am Markt neben der Tuchhandlung der Hrn. Gebr. Bahnert zu unserm Agenten ernannt, wo obige Gegenstände allein ächt zu haben sind.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Picht, Halle, Zänkerstraße No. 570. bei der Moritzkirche.

Eröffnung der Meyer'schen Bade-Anstalt.

Die diesjährige Saison obiger Anstalt nimmt in allen frühern Nuancen am 1. Mai ihren Anfang und wird nur noch darauf aufmerksam gemacht, daß die geehrten Besucher derselben etwaige Beschwerden in ein daselbst niedergelegtes Buch gefälligst eintragen mögen.

Halle, im April 1841.

In Administration
verwitwete Magister Wolf.
W. St. Glaucha Nr. 1786.

Sehr billiger Freigutsverkauf.

Der Besitzer eines Freigutes, $\frac{3}{4}$ Stund von einer bedeutenden Stadt des Herzogthums Sachsen, wünscht dasselbe, wegen plötzlich eingetretener Familienverhältnisse, mit höchst anständigen Wohngebäuden, auf das Schleunigste, mit vollständigem Inventario, wie es steht und liegt, für den höchst billigen Preis von 6500 Thlr., wovon nach Belieben die Hälfte gegen billige Zinsen stehen bleiben kann, aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Es hat an Flächenraum 221 Magdeb. Morg., $18\frac{2}{3}$ □ A. Ackerland, meist guter Roggen- und Weizenboden, und 10 Morgen Wiesen und Gärten. Es hält gegenwärtig 4 Pferde, 13 Stück Rindvieh, worunter 8 melkende Kühe, 6 Zuchtschweine u. s. w. Die jährlichen Abgaben betragen nur 27 Thlr. in baaren Gelde. Gültige Offerten erbittet man sich unter der frankirten Adresse A. B. poste restante Mühlberg an der Elbe.

Ein Wohnhaus mit 6 Stuben, 12 Kammern, 4 Küchen, doppelter Bodenraum, überbauter Thorfahrt, einem großen Keller, einem Garten, worin ein Brunnen, Scheune, Ställe, ohnlängst massiv ganz neu erbaut, in einer angenehmen Lage ohnweit der Chaussee in hiesiger Stadt gelegen, wovon die sämtlichen Abgaben $4\frac{1}{2}$ Thlr. jährlich betragen, soll aus freier Hand durch den Eigenthümer verkauft werden, und können auch Acker zu 15 Scheffel Ausfaat mit abgelassen werden, wenn baldigst darüber unterhandelt wird.

Querfurth, den 7. April 1841.

Christian Zweiling.

Versicherungen gegen Hagelschaden übernimmt auch für dieses Jahr, die Haupt-Agentur von

C. G. Kamprath,
in Lauchstädt.

Pferdeverkauf.

Ein brauner Hengst steht zum Verkauf in Witteledlau bei

Günther.

Ein ordnungsliebender Böttchergesell findet anhaltende Anstellung als Hausknecht und Essigbrauer. Näheres sagt

J. Ch. Fritsch jun. in Halle.

Mit Bezug auf die Circulare und Zeitungsanzeigen vom 1. d. M., welche das Erlöschen der Firma **G. Prätorius & Brunzlow** meldeten, beehre ich mich, nunmehr zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß ich meine

Cigarren-, Rauch- und Schnupftabacks-Fabrik unter der Firma

George Praetorius

Königsstraße No. 62, in demselben Hause fortsetze, in welchem vor 31 Jahren die jetzt geendete Societät unter der Firma **George Prätorius & Comp.** begann.

Beim Rückblick auf diesen langen Zeitabschnitt, in welchem ich sowohl von Seiten eines geehrten Publikums, als der mit der erloschenen Firma in Verbindung gestandnen Geschäftsfreunde, so viele Beweise des Vertrauens und Wohlwollens empfing, ist es mir eine angenehme Pflicht, dieses hiermit dankend anzuerkennen; ich bitte diese Gesinnungen des Wohlwollens auf mein jetziges Etablissement geneigt zu übertragen und der Versicherung Glauben zu schenken, daß mein rastloser Eifer stets dahin gerichtet sein wird, meine Fabrikate in möglichster Vollkommenheit und Preiswürdigkeit zu liefern, was wohl jetzt und zu allen Zeiten die beste Empfehlung bleiben wird; ich bemerke nur noch, daß ich durch Uebernahme eines Theils der alten Waarenvorräthe, so wie durch glückliche Einkäufe in den Stand gesetzt bin obige Zusicherung zu erfüllen.

Berlin, den 5. April 1841.

George Prätorius,

Königsstraße No. 62., zwischen der Heiligengeiststraße und der Post.

Vorstehender Anzeige des Herrn George Prätorius erlaube ich mir ergebenst hinzuzufügen, daß ich mich mit Herrn Prätorius ganz in derselben Art wie früher zur Firma: **G. Prätorius & Brunzlow** verbunden, und hier Leipziger Straße No. 397. mein Geschäft noch im Laufe dieses Monats eröffnen werde, worüber ich mir nähere Anzeige vorbehalte.

F. A. La Baume.

Local-Veränderung.

Einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meine **Conditorei** nach der großen Ulrichstraße No. 72. verlegt habe, und bitte mir das bisher geschenkte Zutrauen auch ferner noch zu schenken, indem ich meine Localität bedeutend vergrößert habe und daher in Stand gesetzt bin, jeden geehrten Auftrag auf das schnellste und prompteste auszuführen.

D. Lehmann, Conditorei aus Berlin,
in Halle, große Ulrichstraße No. 72.

Den 2. und 3. Ofterfeiertag Musik und Tanz, hierzu ladet ergebenst ein

Gerlach in Reideburg.

In No. 767. auf dem Trödel ist ein noch ganz neuer grün angestrichener moderner Kinderwagen mit Verdeck und ein Kinder-Schlitten zusammen zu verkaufen.

Halle den 7. April 1841.

Rechte reine und parfümirte **Cocos-nußöl: Soda: Seife** aus der Fabrik von J. S. Douglas in Hamburg empfehlen

Anthing & Comp.

Pariser Souverän-Mützen empfangen in diversen Mustern

Anthing & Comp.

Erfurter Schuhe

von Franz Bühner empfiehlt

Jean Dinges, Coiffeur,
am Kronprinzen No. 912.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister
Kohlig sen., Leipzigerstraße No. 319.

Bei G. W. Niemeyer in Hamburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Halle in der **Kümmel-schen Sort.-Buchhdlg.** zu haben:

Der bewährte Arzt für Unterleibs-Kranke,

guter Rath, und sichere Hülfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung, und den daraus entspringenden Uebeln, als Magendrücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstossen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blutandrang nach dem Kopfe, Schwindel, viele Arten von Augenkrankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und praktischen Erfahrungen von Dr. E. Fränkel. 8. geh. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Theodor Kable,

Grimmische Straße No. 5., den Herren Schubert und
Myrer gegenüber,
empfehlte sein, zu der bevorstehenden Oster-Messe
neu assortirtes

Ausschnitt- und Modewaaren-Lager

dem geehrten, Leipzig besuchenden Publikum zur gefälligen Beachtung.

Die neuesten englischen, französischen und deutschen Kleider-Stoffe, franz. Bize, engl. Callico's, seidene Waaren, engl. und sächs. Tibibets, seidene und gewirkte Umschlagetücher, Gardinen-Bize, seidene, wollene und Londner Piqué-Westen, seidene und baumwollene Herren-Halstücher, Atlas-Gravatten und Schlipse, echt ostindische Taschentücher, Sommer-Beinkleider-Zeuge u. a. m., kann ich in mannigfaltiger und reicher Auswahl vorlegen, und sichere ich, außer den möglichst billigsten Preisen, die aufmerksamste und freundlichste Bedienung zu.

Leipzig, im April 1841.

Theodor Kable.

Auf der Pfarre zu Hohenthurm stehen 2 ganz gute Kühe und 13 Stück Schafe zum Verkauf.

Der Pastor Jänicke.

Ein Bulle, 2 1/2 Jahr alt, Nothscheck, steht als überzählig zu verkaufen auf dem Rittergute Nienberg.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht auf dem von Mauderodischen Gute zu Oberdeutschenthal zum Verkauf.

Büchlinge empfiehlt Volke.

Daß ich wieder zwei junge Mädchen annehme, welche das Schneidern erlernen wollen, zeige ich hierdurch an; diese haben sich zu melden Neumarkt Scharnstraße No. 1349.

Emilie Wegewitz.

Ein ordentlicher, fleißiger und geschickter Böttchergeselle wird in ein auswärtiges kaufmännisches Geschäft unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Das Nähere erfährt man bei Chr. Fritsch jun.

Auf ein Gut wird ein Verwalter gesucht. Näheres hierüber bei Theodor Brodtkorb in Cönnern.

Den 2. und 3. Osterfeiertag ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein
H. W. Preis in Trotha.

Ein Stamm von 70 Stück Schaafen, gesundes wollreiches Vieh, sind für beliebige Käufer von jetzt ab, auch nach der Schur, zu verkaufen bei

Finger
in Lebendorf ohnweit Cönnern.

Verkauf einer Material-Handlung in Erfurt.

Ein Haus mit einer Material-Handlung ist zu verkaufen. Das Geschäft ist gut und kann ein großer Theil der Kaufsumme darauf stehen bleiben. Hierauf Achtende wollen ihre Adressen unter PP. an die Expedition dieser Blätter franco einsenden.

Zum 2ten Osterfeiertag ladet zur Tanz-
must ergebenst ein

Hohenthurm, den 6. April 1841.

Wilhelm Weber.

Bei C. A. Schwetschke und Sohn ist vorrätzig:

F. G. Rath:

Ueber die Ursachen der bei Pferden und Rindvieh als Folge des Aderlasses an der großen Halsblutader (Drosselvene) häufig vorkommenden

Aderfistel

und deren leichte Heilung ohne Operation.

Für praktische Thierärzte. 8. geh.

Preis 5 Egr.

Beste Cocosnussöl-Soda-Seife mit und ohne Parfüm; so wie schönste Arsenikfreie Stearin-Lichte empfiehlt
billigst

C. F. Klose,

Leipzigerstraße No. 315.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Buchbinder-Profession zu erlernen, kann sogleich ein Unterkommen finden bei dem Buchbindermeister Fischer in Brehna.

Ein junger Mann, der sich der Uhrmacherkunst widmen will, kann zu Ostern placirt werden bei W. Günther, Uhrmacher und Uhrenhändler.

Hagelschaden-Versicherung.

Für das laufende Jahr übernehmen wir wieder Versicherungen gegen Hagelschaden für die neue Hagel-Assicuranz-Gesellschaft in Berlin und sind die dazu nöthigen Formulare à 2 Egr., und Saasregister à 1 Egr. bei uns zu haben.

Halle a. d. Saale, d. 25. März 1841.

A. W. Varnitson & Sohn.

Das von dem Herrn Professor D. Frißche verfaßte Osterprogramm hiesiger Universität: De spiritu sancto commentatio exegetica et dogmatica P. II. ist in der Buchhandlung von C. A. Schwetschke und Sohn zu haben. Preis—5 Egr.—

2 Wispel Saamentartoffeln sind zu verkaufen in Langenbogen bei

Arnold.

Ein Haus, welches vier Stuben mit Kammern und Küche enthält, nebst Hofraum mit Brunnenwasser und mehreren Ställen, so wie auch einem großen Garten, soll veränderungshalber für den Preis von 1150 Thlr. sofort verkauft werden. Dieses Grundstück, welches sich in sehr gutem bawlichen Stande befindet, eignet sich vorzüglich zur Anlegung einer Braunkohlensabrik. Auskunft hierüber wird auf dem kleinen Sandberge No. 270. zu Halle erteilt.

Eine große Auswahl von feinen und Erdfarben offerirt billigst die Farbenhandlung von Fr. Schlüter sen., große Steinstraße No. 86.

Hellen Bleiweißfirniß bei

Fr. Schlüter sen.

Sarglack à U 3 Egr. bei

Fr. Schlüter sen.

Limburger Käse bei

C. H. Nifel.

Ein junger Mensch von guter Erziehung kann in die Lehre kommen bei dem Buchbinder Ehrenkönig, neben der alten Post No. 279.

Verlegung des Termins zur Waaren-Auction in Gröbzig.

Der zum Ausverkauf einer bedeutenden Quantität Schnittwaaren in der unterzeichneten Handlung zum 8. d. Mts. aus einem Irrthume angelegte Termin wird erst den 14ten d. Mts.

Statt finden.

Kauflustige wollen sich an diesem Tage, Vormittags 9 Uhr, im Lokale der unterzeichneten Handlung einfinden.

Gröbzig, am 6. April 1841.

D. L. Steinthals Wittwe.

Beilage

Deutschland.

Berlin, d. 5. April. Siebente Plenar-Versammlung des Brandenburgischen Provinzial-Landtages vom 27. März. Das Gutachten des betreffenden Ausschusses über die Allerhöchste Proposition wegen der ständischen Ausschüsse und Publikation der Landtags-Verhandlungen war in Folge besondern Beschlusses gedruckt und an sämtliche Landtags-Mitglieder vertheilt worden, und die Debatte darüber füllte die von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr dauernde Sitzung vollständig aus. Wenn dabei die Versammlung vorzugsweise von den Gefühlen des ehrfurchtsvollsten Dankes für die erneuten Beweise huldreicher königlicher Gnade beherrscht ward, so war doch in derselben das Bewußtsein der Verpflichtung nicht minder mächtig, diejenigen Fragen, welche Sr. Majestät den Ständen zur Beantwortung vorzulegen geruht hatten, nach bestem Wissen und Gewissen und mit Beiseitsetzung aller und jeder Nebenrückichten zu beantworten.

Zunächst ward ein Amendement des Ausschusses, wonach Sr. Majestät Allerunterthänigst gebeten werden sollte, zu gestatten, daß neben der Vertheilung der Propositionen an die Mitglieder der vorbereitenden Ausschüsse dieselben auch allen übrigen Mitgliedern des Landtags eine angemessene Zeit vor dessen Beginn in einem Abdruck zugesertigt würden, einstimmig angenommen, indem man der Ansicht war, daß hierdurch Sr. Majestät auf lebendigere Anregung des ständischen Lebens gerichteten Absicht entsprechen, gleichzeitig aber die Stellung des vorbereitenden Ausschusses dem Landtage gegenüber richtig bezeichnet und verhindert werde, daß jener über diesen durch genauere Kenntniß der zur Berathung kommenden Gegenstände einen ihm nicht zu bewilligenden vorherrschenden Einfluß gewönne.

Indem sich hiernächst die Diskussion zu dem von Sr. Majestät für die Zukunft huldreichst gestatteten ständischen Ausschüsse wandte, vergegenwärtigte man sich zuvörderst, wie die königl. Proposition drei verschiedener Arten von Ausschüssen erwähne, a) den vorbereitenden (s. A. 1.), welchen zur Beforgung der den Landtags-Sitzungen vorangehenden Arbeiten der Landtags-Marschall einzuberufen habe, b) den von den Ständen zur Beendigung der mit dem Landtage selbst nicht vollständig erledigten Gegenstände zu wählende (s. A. 5.) und c) den permanenten (s. D.), welcher aus der Mitte der Stände gewählt werden soll und welchen geeigneten Falles gutachtlich zu hören Sr. Majestät sich vorbehalten haben. Ueber letzteren liegt ein besonderer Gesetz-Entwurf vor, welcher zu Ende der Sitzung zur Erörterung kam; die Debatte beschränkte sich daher vor der Hand auf die beiden ersten Arten der Ausschüsse, und nachdem verschiedene gegen deren Nützlichkeit und Anwendbarkeit angeregte Bedenken im Laufe der Diskussion ihre Erledigung gefunden, namentlich auch die angeregte Befürchtung, sie möchten ein Uebergewicht über die Landtage selbst erlangen und diese nach und nach paralysiren, bei dem königl. Versprechen den Landtagen nichts entgegen zu wollen und bei der Annahme des letzterwähnten Amendements als ungegründet dargethan worden, beschloß man, beide ständische Institutionen, ganz so wie sie geboten worden, mit Allerunterthänigstem Danke entgegenzunehmen.

Ingleichen ward die unter B. der Proposition gestattete weitere Veröffentlichung der Landtags-Verhandlungen, namentlich die Erlaubniß, daß am Schlusse des Landtags die Protokolle gedruckt und an die Abgeordneten zur Mittheilung an ihre Wähler vertheilt werden dürfen, als ein Beweis königlicher Huld verehrt, ein Amendement aber, den Protokollen auch die abgegebenen Separat-Voten nebst Beilagen gedruckt beizufügen, wegen des möglichen Mißbrauchs einer solchen allgemeinen Bestimmung, sowie ein zweites Amendement, die Veröffentlichung der Protokolle bis zur Emanirung der Landtags-Abschiede auszusagen, um dann vollständige Akten mittheilen zu können, verworfen, und zwar letzteres um deshalb, weil man besondern Werth auf die möglichst baldige Veröffentlichung der Protokolle legen zu müssen glaubte.

Unter C. der Proposition hatten Sr. Majestät die landesväterliche Absicht zu erkennen gegeben, in Zukunft die Landtage alle zwei Jahre zu berufen, zuvor aber die Erklärung der Stände darüber befohlen, inwiefern dies ihren Wünschen entspreche.

Der Vorschlag des Ausschusses ging dahin, auszusprechen, man wünsche, daß der Provinzial-Landtag alle zwei oder drei Jahre je nach dem Allerhöchsten Orts zu ermessenden Bedürfniß zusammenberufen, und diese Bestimmung zum Gesetz erhoben werde; für diesen Antrag ward angeführt, daß der Regierung in dieser Beziehung ein gewisser Spielraum gegeben sein müsse, damit, wenn äußere oder innere Verhältnisse die Zusammenberufung des Landtags zu dem festgesetzten Termin nicht erwünscht machten, derselbe dann, ohne Aufsehen zu erregen, verschoben werden könne, und damit, wenn nicht genügende Vorlagen vorhanden seien, dem Lande nicht unnöthig die Kosten des Landtags und den Abgeordneten Versäumniß der häuslichen Geschäfte veranlaßt werden müßten.

Hiergegen wurde indes angeführt, daraus, daß des Königs Majestät die regelmäßige Wiederkehr der Landtage im zweiten Jahre (ordentliche Landtage) seiner Absicht gemäß bestimme, folge keinesweges eine Beschränkung seiner Befugniß, unter besondern Umständen sowohl einen extraordinairnen Landtag zu berufen, als einen ordentlichen Landtag ausfallen zu lassen, es sei also weder Grund vorhanden, noch passend, auf die Gefahren einer solchen Bestimmung aufmerksam zu machen; nach ihren Wünschen nur seien die Stände gefragt worden, und diese könnten, wenn man die mit der regelmäßig im zweiten Jahre erfolgenden Berufung der Landtage verbundenen Vortheile erwäge, wohl nur der königl. Absicht sich anschließen, denn durch die Ausführung derselben sei der vorbereitenden Thätigkeit der Behörden ein bestimmtes Ziel gesteckt, den Unterthanen der Zeitpunkt bezeichnet, an welchem sie sich an die Stände wenden könnten, den Abgeordneten Gelegenheit gegeben, ihre Einrichtung im Voraus für den Besuch der Landtage zu treffen, und einer zu langen Dauer der Landtage vorgebeugt.

Diese Rückichten bestimmten dann die Majorität der Versammlung, sich dahin zu erklären, daß die beabsichtigte Berufung der Landtage im je zweiten Jahre ihren Wünschen vollkommen entspreche.

Schließlich beschäftigt sich der Landtag in dieser Sitzung mit Berathung der Königl. Proposition, betreffend die Bildung dauernd zu erwählender Ausschüsse für die Zeit, wo der Landtag nicht versammelt ist.

Ueber die Bildung dieses Ausschusses für die diesseitige Provinz lag ein Gesetz-Entwurf vor, welcher den Gegenstand der Diskussion bildete.

Der Landtag einigte sich zu dem Beschlusse, zu beantragen, daß die in dem Allerhöchsten Propositions-Dekrete enthaltene Erklärung, durch den Ausschuss solle der verfassungsmäßigen Wirksamkeit der Provinzial-Landtage nichts entzogen werden, eine Zusicherung, welche den Wünschen des Landtags entspricht und welche er dankbar verehrt, mit in das Gesetz aufgenommen werde, weil auf diese Weise der Königl. Wille zur möglichsten Publizität gelange und vor Mißdeutung gesichert werde. Darüber, ob diese negative Grenze der Wirksamkeit des Ausschusses nur durch einen allgemeinen Vorbehalt bezeichnet, oder dabei die durch das Gesetz vom 5. Juni 1833 dem Landtage beigelegten Befugnisse speziell aufgeführt und reservirt werden sollten, fand eine Meinungsverschiedenheit statt, welche bei der Abstimmung zu Gunsten der ersten Alternative entschieden ward.

Um die Stellung des Ausschusses gegenüber dem Landtage noch bestimmter zu bezeichnen und die Wirksamkeit des Ausschusses innerhalb der gestellten Grenzen zu einer erfolgreichen zu machen, war vorgeschlagen worden, in das Gesetz eine Bestimmung dahin aufzunehmen, daß in den Fällen, wo Sr. Majestät die Gutachten der Ausschüsse mehrerer Provinzen über gemeinsame Interessen zu vernehmen für gut befinden möchten, jedesmal die Berathungen der Provinzial-Stände vorangehen müßten, indem nur auf Grund dieser, die Ausschüsse ohne ihre Befugnisse zu überschreiten, gültige Erklärungen abzugeben, im Stande sein würden.

Dieses Amendement fand indes vielfachen Widerspruch. Es könne, ward entgegnet, ja gar wohl der Fall eintreten, daß der Ausschuss gerade zur Berathung von Gesetz-Entwürfen, welche dem Landtag vorgelegt werden sollten, berufen werde, oder es könnten Gutachten von ihm über Gegenstände erfordert werden, welche durchaus gar nicht zur Kenntniß der Provinzial-Landtage gehörten, wie z. B. Handels- und Zoll-Verträge; in vielen Fällen würde es auch darauf ankommen, das Gutachten so bald zu haben, daß von einer vorherigen Versammlung der Landtage gar nicht die Rede sein könne. Indem sich nun die Debatte über diesen Gegenstand weiter verbreitete, konnte es nicht fehlen, daß man sich die Modalitäten, unter welchen die Gutachten der Ausschüsse verschiedener Provinzen über gemeinsame Interessen eintretenden Falls vernommen werden möchten, klar zu machen suchte. Die Ansichten hierüber waren getheilt, und während die Einen mit der Annahme, die Ausschüsse mehrerer oder aller Provinzen sollten in solchen Fällen an einem Orte zusammenberufen werden, die Befürchtung in Verbindung brachten, es möchte auf diese Weise die Wirksamkeit der Provinzial-Landtage auf eine nicht erwünschte Weise in den Hintergrund gedrängt und eine Institution hervorgezufen werden, welche in den bisherigen wohl geordneten Zustand des Landes störend eingreife, glaubten die Andern in der Allerhöchsten Proposition weder den Grund zu einer solchen Voraussetzung finden, noch auch, wenn ein solcher vorhanden wäre, die Richtigkeit der daraus gezogenen Folgerungen anerkennen zu dürfen. Wenn es über diese verschiedenen Ansichten, da die Diskussion auf dem Felde der Interpretationen und Vermuthungen sich bewegte, zu einer vollständigen Einigung nicht kommen konnte, so fand der Landtag doch in der Versicherung Sr. Majestät des Königs, daß es lediglich Ihrem Ermessen vorbehalten bleibe, denjenigen Gebrauch von dem ständischen Ausschuss zu machen, zu dem derselbe innerhalb der ihm gesetzten Schranken geeignet erscheinen würde, die Garantie dafür, daß

auch die Wirksamkeit der Ausschüsse zum wahren Wohl des Landes angewendet werden würde.

Bei der hiernächst vorgenommenen Abstimmung über das Amendement ward selbiges durch Stimmenmehrheit verworfen.

In Beziehung auf die Zusammensetzung der Ausschüsse selbst standen sich zwei verschiedene Ansichten gegenüber; nach der einen sollte zwar nach Ständen, in diesen aber aus der Gesamtzahl und nicht nach den einzelnen Landestheilen gewählt werden, da es wichtiger sei, in den Ausschuss tüchtige Männer zu bringen, als gerade jeden einzelnen Landestheil darin repräsentirt zu sehen, und da das Zahlen-Verhältniß der aus den verschiedenen Landestheilen zum Landtag gehörenden Mitglieder eine vollkommen richtige Vertheilung der Stimmen unmöglich mache; nach der anderen Ansicht sollte das Interesse der kleinen Landestheile, um deren Abhängigkeit von einem überwiegend großen Landestheile zu vermeiden, die Wahl nach den besonderen Abgrenzungen der Provinz erheischen, überdies könne es unter Umständen sehr erwünscht sein, aus jeder besonderen Gegend Männer im Ausschuss zu haben, durch welche die lokalen Verhältnisse und Bedürfnisse zur Kenntniß gebracht würden. Die Majorität entschied sich für die letzte Art der Zusammensetzung, und man einigte sich dahin, daß vom Stande der Ritterschaft drei Ausschuss-Mitglieder der Kurmark, der Altmark aber, Neumark und Nieder-Lausitz je ein Ausschuss-Mitglied angehören, und aus dem Stande der Landgemeinden ein Mitglied von und aus den Abgeordneten der Kurmark, das zweite dagegen von den drei anderen Landestheilen zusammen aus den 6 sie vertretenden Landtags-Abgeordneten gewählt werden sollte.

Nur für die Theilnahme der städtischen Abgeordneten an dem Ausschuss war kein alle Theile befriedigendes Verhältniß zu finden, und da einige vermittelnde Vorschläge, die Erhöhung der Gesamtzahl der Ausschuss-Mitglieder auf 18 zu erbitten oder das richtige Verhältniß durch Alterniren festzustellen, bei der Majorität keinen Anklang gefunden, zog man es vor, die Vertheilung der städtischen Ausschuss-Mitglieder lediglich der Allerhöchsten Entscheidung anheim zu geben.

Ein im Ausschuss-Gutachten gemachter Vorschlag wegen ergänzender Bestimmung für den Fall, daß die Vertretung des Vorsitzenden im Ausschuss nothwendig werden möchte, fand in der Versammlung keinen Widerspruch.

Breslau, d. 3. April. In der Sitzung des schlesischen Provinzial-Landtages vom 1. April wurde u. a. der Beschluß gefaßt, folgenden Petitions-Antrag zur Verwendung bei des Königs Majestät aufzunehmen: „daß, unter Darlegung der Bedrängnisse, in welchen sich die diesseitigen Anwohner der russisch-Polnischen Grenze durch den fast gänzlich abgeschnittenen Handels- und Gewerbebetrieb in dieser Richtung, so wie durch die mit äußerster Strenge gehandhabte Absperrung selbst des persönlichen und nachbarschaftlichen Verkehrs, befinden, um abhülfsreiche Maßregeln zur Wiederherstellung eines gleichgestellten Verhältnisses, wie es zwischen Unterthanen befreundeter Staaten an allen übrigen Grenzen des Reichs vorwalte, allerunterthänigst gebeten werden soll.“

Wien, d. 29. März. Am 24. d. ist abermals ein Courier aus London mit Nachrichten vom 16. d., nach welchen in London das Protokoll hinsichtlich der definitiven Beilegung der ägyptischen Frage signirt und der Pforte durch Schelid Efendi übermacht worden ist, nach Konstantinopel hier durchpassirt. Er soll an Lord Ponsonby sehr entschiedene Weisung überbringen, daß die Pforte sich gegen Mehemed Ali nachgiebig bezeige und gütlich mit ihm abschließe. Dieser Wunsch soll von Lord Palmerston so decisiv ausgesprochen sein, daß die Pforte nicht mehr nöthig haben wird, sich mit einem oder dem andern Repräsentanten der vier Mächte über die Beantwortung der Vorstellungen Mehemed

Alis
man
ten u
nah
erklä

von
rien

In F
nach
den.
gefur

verfl
der C
Poliz
meh
den t

Zuile
feiten
Pari
fen u
sollen
W o
dässa

nur
und
Unter
14 J

Berli
Guil
Mad

Es ist
gestr
Blöde
und
verfi
daß
ten i

nen
für d
guel
gentf

Mär
gegel
Har
Fog
Mi
in J
gens
des
Mäc
persö
Berfi

Als noch weiter zu berathen. Die Punkte des Belehungs-Germans hinsichtlich des Nachfolgers im Gouvernement von Aegypten und hinsichtlich der Abfuhr des vierten Theils der Brutto-Einnahme an die Pforte sollen als ganz unzulässig und unausführbar erklärt werden.

Frankreich.

Paris, d. 3. April. Heute Abend 8 Uhr wird der Herzog von Nemours, in Begleitung seiner Adjutanten, nach Algerien abreisen.

Man meldet aus Carcassonne unter dem 29. März: In Folge der Marseiller Ereignisse haben gestern und heute Hausnachsuchungen in Carcassonne und den Umgebungen stattgefunden. Einige Waffen und eine bedeutende Anzahl Patronen sind gefunden worden.

Aus Dijon wird unter dem 1. April geschrieben, daß in verfloßener Nacht mehrere Petarden, die an verschiedenen Punkten der Stadt gelegt worden waren, gleichzeitig geplatzt sind. Die Polizei und Wache hat unverzüglich die Straßen durchstreift und mehrere andere aufgefunden, an die noch kein Feuer gelegt worden war.

Paris, d. 4. April. Gestern Nachmittag hat man in den Tuilerien das Programm entworfen zu den Festen und Feierlichkeiten, die 1) bei Gelegenheit der Grundsteinlegung zu den Pariser Fortifikationen; 2) bei Gelegenheit der Laufe des Grafen von Paris, und 3) am Namenstag des Königs stattfinden sollen. Die H. H. Guizot, Duchatel, Rambuteau, Montalivet und der Marschall Gerard nahmen an den beschafflichen Berathungen Theil.

Dar me's Mutter ist nicht verhaftet worden, sondern hat nur ein langes Verhör bei dem Untersuchungsrichter bestanden, und man behauptet heute, daß neue Incidenzpunkte eine weitere Untersuchung, die die Debatten vor dem Pairshof noch um einige 14 Tage verschoben könne, nöthig machen.

Ein Journal sagt heute, Graf Bresson werde nicht nach Berlin zurückkehren, eben so wenig aber nach Wien gehen. Hr. Guizot habe ihm die Wahl zwischen der Botschafterstelle zu Madrid oder Konstantinopel gelassen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 31. März. Im Court Journal liest man: Es ist ein seltsames Gerücht in Betreff der Kronprinzessin ausgebreitet worden; man sagt nemlich, sie leide an Blindheit und Blödsinn. Wir sind jedoch im Stande, diesem verläumderischen und schändlichen Gerüchte zu widersprechen und können vielmehr versichern, daß die junge Prinzessin so gut als nur eins sieht und daß sie in Rücksicht ihres Verstandes über ihr Alter vorgeschritten ist.

Spanien.

Madrid, d. 28. März. Im Falle die Cortes sich für einen Regenten erklären, nennt man Espartero als solchen; für den Fall, daß die Ansicht der Trinitarier siegt, werden Arguelles, Evariste San Miguel und Espartero als Regentschaftstriumvirat genannt.

Amerika.

Ein Newyorker Blatt meldet aus Washington vom 8. März, daß sich eben die Sage verbreite, Hr. W'Leod solle freigegeben werden. Als das diplomatische Korps dem Präsidenten Harrison seine Glückwunschaufwartung machte, führte Herr Fox im Namen desselben das Wort und sagte unter Anderem: „Mit Veranügen, Sire, haben wir von Ihren eigenen Lippen in Ihrer Antrittsrede die Erklärung des aufrichtigsten Verlangens vernommen, die Beziehungen nationaler Freundschaft und des Friedens zwischen den vereinigten Staaten und den fremden Mächten zu fördern, und wir schätzen uns glücklich, in Ihrem persönlichen Charakter und in Ihren Eigenschaften die stärkste Versicherung zu finden, daß die Bestrebungen Ihrer Regierung

der Erreichung eines so weisen und edlen Zieles aufrichtig zugewendet sein werden.“ Der Präsident sprach in seiner Antwort die feste Ueberzeugung aus, daß auf lange Zeit hin kein schlimmes Ereigniß die so höchst innigen Verhältnisse unterbrechen werde, welche gegenwärtig mit den Mächten beständen, deren Vertreter er hier vor sich sehe. Sämmtliche Gesandten nebst ihren Secretären wurden hierauf dem Präsidenten einzeln vorgestellt.

General Harrison hat bereits Maßregeln für W'Leod's Sicherheit ergriffen. Zunächst ist General Scott hingefendet worden, um Gewaltthätigkeiten zu verhindern. Dann soll auch der Generalanwalt der vereinigten Staaten, Hr. Crittenden, sich selbst nach Lockport begeben und wird dort wahrscheinlich bei Eröffnung des Gerichts am 22. März von Seiten der Bundesjustiz gegen die Gerechtigkeitspflege des Staates Newyork Einspruch thun. Die Times versichert, daß Hr. W'Leod der Sicherheit wegen bereits aus Lockport nach Albany gebracht sei.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 8. April.

Getreide	1 thl. 13	gr. 9	pf. bis	1 thl. 20	gr. —	pf.
Weizen	1	—	—	1	1	3
Roggen	—	21	3	—	22	6
Gerste	—	16	8	—	18	9

Wasserstand zu Halle

am 9. April.

Oberhaupt 6 Fuß 8 Zoll.
Unterhaupt 8 Fuß 6 Zoll.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 9. April.

Im Kronprinzen: Hr. Kammerherr v. d. Pforte a. Dresden. Frau Commerzienrathin Koch a. Bonn. Hr. Dr. med. v. Ibell a. Berlin. Hr. Juwelier Müller a. Cassel. Hr. Kaufm. Kessel a. Frankfurt a. M. Hr. Kaufm. Ulbrich a. Göttingen. Hr. Kaufm. Mittelbach a. Düren. Hr. Kaufm. Stallbaum a. Hamburg. Hr. Kammerherr v. Plögg a. Dresden. Hr. Stely Hamilton, Großbrit. Legat. = Sec. a. Berlin. Hr. Vice-Präsid. Schmeyer a. Paderborn. Hr. Kaufm. Schlichting a. Leipzig. Hr. Kaufm. Dücker a. Ebersfeld.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Heym a. Nürnberg. Die Hrn. Kaufm. Bertog u. Mühlenfels a. Kenney. Hr. Kaufm. Schwartal a. Döbeln. Hr. Kaufm. Hildebrand a. Berlin. Hr. Kaufm. Schmidt a. Leipzig. Hr. Kammerath Döring a. Droyßig. Hr. Assessor. Piezker a. Berlin. Hr. Landrath v. Wülkingsleben a. Haynrode. Hr. Dekon. Baron v. Melzing a. Kähnert a. d. E. Hr. Kaufm. Maufner a. Solingen. Hr. Kaufm. Adelberg a. Gotha. Hr. Kaufm. Schreiner a. Potsdam.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Franke a. Bremen. Die Hrn. Kaufm. Schuster u. Hirschfeld a. Berlin. Hr. Lehrer Schütte a. Braunschweig. Hr. Lehrer Schmidt a. Naumburg. Hr. Conditor Richter a. Leipzig. Hr. Dr. Fischer a. Grimma. Hr. Partik. Gromar a. Berlin. Hr. Rend. Reichert a. Braunschweig. Hr. Cand. Günther a. Magdeburg.

Goldnen Löwen: Hr. Lieut. v. Malachowski a. Erfurt. Hr. Pharmazent Gödecke a. Braunschweig. Hr. Kaufm. Robbe a. Bitterfeld. Hr. Dr. Reinhardt a. Straßburg. Hr. Kaufm. Schreiber a. Potsdam. Hr. Buchbinder Schubog a. Magdeburg. Fräul. Block, Sangerin a. Leipzig. Hr. Kaufm. Uembel a. Hagen.

Schwarzen Bär: Hr. Mühlenbes. Pfingenteiler a. Bennungen. Hr. Maurermeister. Stollberg a. Eckartsberge. Hr. Actuar Wendlof a. Mühlhausen. Hr. Seilermeister. Ablei a. Salze. Hr. Kaufm. Schunk a. Wittenberg. Hr. Kaufm. Hubert a. Magdeburg.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Heidrich. Hr. Cand. med. Wers u. Hr. Rent. Ritter a. Magdeburg. Hr. Kfm. Dehler a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Magnus a. Bremen. Hr. Kaufm. Breiner a. Stettin. Hr. Kaufm. Reinicke a. Sangerhausen. Hr. Kaufm. Böhmer a. Berlin. Hr. Sec. = Lieut. Reim a. Mainz.

Goldne Kugel: Hr. Lehrer Bofe a. Düben. Hr. Decon. Straube a. Burgsdorf. Hr. Bau = Cleve Krampf a. Berlin. Hr. Dr. G. Kollstein a. Naumburg. Hr. Kaufm. Höfen a. Leipzig. Hr. Condit. Lerche a. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit hoher Genehmigung soll die zu dem Domainen, Amte Rothenburg gehörige Forstparzelle „der Wildebusch“ genannt, von 15 Morgen 25 □ R. Flächeninhalt, mit Vorbehalt des Zuschlags Seitens des königlichen Haus-Ministeriums, Abtheilung für die Verwaltung der Domainen und Forsten, öffentlich zum reinen Verkauf gestellt werden. Der Licitations-Termin ist auf den 19. April c., 10 Uhr Morgens, vor dem Departements-Rath, Regierungs-Rath Freiherrn von Senden auf dem königl. Domainen-Amte zu Rothenburg anberaumt worden, wohin wir Kauflustige hierdurch einladen. Die Verkaufs-Bedingungen sind im königl. Domainen-Amte Rothenburg vorher oder im Termine selbst einzusehen.

Merseburg, den 14. März 1841.
Königl. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.
Robbe.

Zur Ausbietung der Schlammabfuhr von den Chaussees hiesigen Wegebaukreises an den Mindestfordernden werden hiermit folgende Termine anberaumt, und zwar für die Strecke

- 1) von Unterpeissen bis Domnitz, Donnerstag den 15. April d. J., früh 8 Uhr im Gasthose zum schwarzen Adler zu Ebanern;
- 2) von Domnitz bis zum Morler Wärrerhause, Donnerstag den 15. April d. J. Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr im Gasthose zum Sattel;
- 3) von der Bruckdorfer Barriere bis Gröbers, Freitag den 16. April d. J. früh 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Gasthose zu Bruckdorf;
- 4) von Halle bis Ammendorf, Freitag den 16. April d. J. Vormittags 11 Uhr im Gasthof zum Adler zu Ammendorf;
- 5) von Halle bis hinter Granau und für die Ischerbener Kohlenstraße, Freitag den 16. April d. J. Nachmittags 4 Uhr im Gasthose zur Sonne zu Niedeleben.

Halle, den 8. April 1841.
Der Deichinspector
Wohlbrück.

Den 14. und 18. oder 19. d. Mts. ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren beim Lohnfuhrmann Schaaf, Leipzigerstraße.

Theateranzeige.

Sonntag den 11. April. **Die Zauberflöte.** Große Oper in 2 Akten von Schikaneder, Musik von Mozart.

(Demoselle **Mack**, Schülerin des Prager Conversatoriums, Königin der Nacht, als Antritts-Partie.)

Montag den 12. April. (Zum Benefiz des Herrn Director **Heinrich Bethmann**): **Vor hundert Jahren.** Sittengemälde in 4 Abtheilungen von Ernst Raupach. (Herr Director **Bethmann**, Fürst Leopold von Dessau.)

Dienstag den 13. April. **Endlich hat er es doch gut gemacht.** Lustspiel in 3 Akten von Albini.

Mittwoch den 14. April. **Die Entführung aus dem Serail.** Oper in 3 Akten von Brauner, Musik von Mozart.

W. Isoard.

Der Unterzeichnete erlaubt sich die ehrerbietige, freundliche Aufforderung an die edlen Hallenser, der Vorstellung am 12. d. M. gütigst beizuwohnen, indem derselbe in dem Stücke: **Vor hundert Jahren**: den alten Dessauer darzustellen die Ehre haben wird. — Daß diese Bitte keine uneigennützig ist, kann ich nicht in Abrede stellen; da die Einnahme zu meinem Vortheil ist: aber Vertrauen, beweist Hochachtung! deshalb wird kein edler Hallenser mich verkennen, oder: mißdeuten.

Heinrich Bethmann.

Ganz ohne Lohn, nur für bloßen Lebensunterhalt und gute Behandlung, wünscht eine in den vierziger Jahren stehende ledige Frauensperson ein Unterkommen, am liebsten als Haushälterin in einer mittelmäßigen Landwirthschaft, sonst auch sich tüchtig fühlend, einer jeden andern Wirthschaft gut vorzustehen, würde auch, so lange es gewünscht würde, sich gern einer Probezeit unterziehen. Schriftliche Nachricht wird ertheilt Leipziger Straße Nr. 1611 parterre.

Die sämtlichen, auf dem Neumarkte in den Hauptstraßen belegenen Krienisch'schen Häuser sind Erbtheilungshalber zu verkaufen. Das Nähere darüber bei verwitwete Ch. Brunert, große Ulrichsstraße No. 57.

Geräucherten Rheinlachs bei
J. A. Pernice.

Gelegenheit nach Quersfurt zu der schönen Esels-Wiese den 13. und 14. April, Klausthor 889. C. Eert.

Bremer und Savanna-Cigarren

ganz außerordentlich billig à 100 St. 12 Sgr.

Halle. Ernst Becker, Strohhof.

Ich empfang eine bedeutende Sendung **der neuesten Sonnenschirmzeuge.**

Mein Lager von Sonnenschirmen und Knickern empfehle ich als das reichhaltigste und übernehme das Beziehen der Schirme so wie jede dahin gehörige Reparatur zur promptesten Ausführung.

J. A. Spieß, Schirmsfabrikant.

Gesuch.

Ein gebildetes und zuverlässiges Mädchen, welches bereits einige Jahre in achtbaren Häusern der Wirthschaft mit strenger Gewissenhaftigkeit vorgestanden, und hierüber die ehrenvollsten Zeugnisse nachzeigt; wenig auf Gehalt sieht, auch in der Musik sehr bewandert ist, und auch darin gern nützen möchte; sucht in einer Familie, oder bei einer einzelnen Person, auch in einem Geschäfte, ein Unterkommen. Das Nähere ertheilt gefälligst Hr. Klempnermeister Hedler, wohnhaft am Kronprinzen.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine früher innegehabte Wohnung, Jägerplatz Nr. 1086, verlassen und in das von mir gekaufte Haus, gelegen zwischen der Schiffer- und hohen Brücke, genannt Gasthof zur Stadt Ebn, gezogen bin.

Zugleich verbinde ich die Anzeige, daß ich neben dem Betriebe meines Gewerbes noch eine **Nußholz-Handlung** etablirt habe und hoffe mich auch für dieses Geschäft mit gütigen Aufträgen beehrt zu sehen, da mein eifrigstes Bestreben stets sein wird, dieselben auf das reellste zu bedienen.

Halle, den 8. April 1841.

Fr. Brauer jun.,
Zimmermeister.

Daß der 2te und 3te Osterfeiertag mit Musik und Tanz gefeiert wird, zeigt an und ladet dazu ergebenst ein

Weber in Diemitz.

Die Hutfabrik **J. J. Pfahl & Sohn**, Schmeerstraße No. 480., empfiehlt Filz- und Seidenhüte neuester und jeder beliebigen Façon billigst.

11000, 8000, 3500, 1800, 1000, 700, 400, 200, 100 Thaler sind auszuleihen durch den Actuaris Dancker in Halle, Markthausgasse Nr. 253.